

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1900

58 (10.3.1900) Abendausgabe

Expedition:
Stiel und Rammstraße 64
nächst der Kaiserstraße.
Briefen, Telegramm-Adressen
Badische Presse, Karlsruhe.
Preis:
Im Verlage abgeholt:
50 Pfg. monatlich.
Frei ins Haus geliefert:
vierteljährlich M. 1.80.
Halbjährlich M. 3.50.
Jahrespreis M. 6.50.
Auswärts durch die Post
bezogen ohne Anschlaggebühren:
M. 1.50.
Frei ins Haus M. 2.—
Eingelagerte Nummern 5 Pfg.
Einzelnnummern 10 Pfg.
Anzeigen:
Die Zeilzeile 20 Pfg.
(Lohn-Anzeigen billiger)
die Vierteilzeile 50 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirthe, Jagd, Garten, Obst- und Weinbau, monatlich mehrere „Verlosungslisten“, jährlich 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergartner.
Verantwortlich
für den politischen, unter-
haltenen und lokalen Theil
Albert Herzog,
für den Anzeigen-Theil
H. Münder-Spacher,
Sämtlich in Karlsruhe.
Notationsdruck.
Notariell begl. Auflage
22,656 Expl.
In Karlsruhe und Um-
gebung über
12000
Abonnenten.

Nr. 58. Post-Zeitungsliste 818. Karlsruhe, Samstag den 10. März 1900. Telefon-Nr. 84. 16. Jahrgang.

Der Brand des Théâtre français.

Paris, 8. März.
Ueber den Brand des berühmten Théâtre français wird noch gemeldet: Außer der Bühne und Zuschauerraum, die völlig zerstört sind, haben das Foyer und der 3. und 4. Stock stark gelitten. Unter den geretteten Kunstgegenständen befindet sich eine große Statue Voltaires von Houdon. Die große Freitreppe ist ebenfalls unbeschädigt geblieben. Die große Freitreppe ist ebenfalls unbeschädigt geblieben. Die große Freitreppe ist ebenfalls unbeschädigt geblieben.

Wie nachträglich festgestellt wurde, ist die 19jährige Schauspielerin Henriot nicht im Ankleidezimmer verbrannt. Das junge Mädchen verlor beim Ausbruch des Feuers den Kopf und eilte die Treppe hinauf statt hinunter und stürzte in eine Loge, wo es durch den Rauch erstirbt.

Die Abendblätter konstatieren, daß in der ersten halben Stunde Wassermangel herrschte. Die meisten Schläuche barsten. Es scheint, daß für die Nachmittagsvorstellungen kein entsprechender Feuerwehrdienst eingerichtet war. Auch der eiserne Vorhang funktionierte nicht. Seit dem 1. Januar hat es schon drei Mal in dem Theater gebrannt. Auf Anordnung des Theaterkommissars sollten neue Vorkehrungen getroffen werden. Der Direktor des Theaters hat die Angestellten für heute Abend zu einer Versammlung in die Mairie des Arrondissements eingeladen. Wie die Schauspielerin Dublay einem Berichterstatter mittheilte, befand sie sich, entgegen einer früheren Meldung, beim Ausbruch des Feuers nicht auf der Bühne, sondern in ihrem Ankleidezimmer und bemerkte dort von der Bühne her ein starkes wie von einer Explosion herrührendes Geräusch. Sie sah, als sie hinauslief, die Dekorationen lichterloh brennen.

Nach der „Liberté“ erzählte Direktor Claretie, daß ein Theil des Archivs verlorene sei, darunter das berühmte Register Molières. Die Rettung zahlreicher Kunstwerke ist nach dem „Temps“ den Herren Bernheim und Baron Henri Rothschild zu verdanken, die mit Soldaten und der Polizei eingriffen, um die Gemälde und Büsten der Foyergalerie nach der Auswahl des Werthes und mit Sorgfalt hinauszubefördern. Es sieht nunmehr l. „Ff. 3.“ fest, daß bei dem Brande der Comédie Française Niemand außer Henriot umgekommen ist. Interessant ist, daß das Theater als Privatbesitz seiner Sogeläre bei der Gesellschaft „Phénix“ mit insgesamt dreieiertel Million versichert ist.

In der Kammer theilte der Präsident Deschanel den Brand im Théâtre français mit und sprach sich in lobender Weise über die von der Feuerwehr bei der Bergung der reichen Kunstschätze an den Tag gelegten Hingebung aus. (Allg. Zustimmung.)

(Telegramme.)

Paris, 9. März. Eine große Menschenmenge umringte spät Nachts die Brandstätte des Théâtre français, welche von Beamten der Sicherheitspolizei und von Militär abgesperrt war. Die Feuerwehr

hat sich zurückgezogen, zwei Spritzen halten sicherheitsshalber noch vor dem Theater. Um 9 Uhr Abends nahm der Direktor des Theaters Claretie auf der Mairie des ersten Arrondissements in Gegenwart des ganzen Theaterpersonals ein Verhör der beiden Maschinisten vor, welche sich auf der Bühne befanden. Dieselben sagten aus, das Feuer sei unterhalb der Bühne ausgebrochen. Die Zusammenkunft verlief im Uebrigen ergebnislos.

Paris, 9. März. Der Präsident der Republik, Coubet, hat seinen Ordanz-Offizier an die Familie der verbrannten Schauspielerin Henriot gefandt, um dieser sein Beileid auszusprechen. Gleichzeitig beauftragte er den Offizier, sich nach dem Befinden des schwer verletzten Feuerwehroffiziers zu erkundigen. Dieser Offizier sowie ein Feuerwehrmann sind die einzigen beiden Schwerverletzten unter den 17 Verwundeten. Die Untersuchung über die Ursache der Feuersbrunst hat endgültig ergeben, daß die Centralheizung den Brand verursacht hat. Eine der Röhren soll verstopft gewesen sein, wodurch sich ein ungünstiges Gas gebildet haben, die zur Explosion führten.

Badische Chronik.

Schnau i. W., 8. März. Gestern Vormittag brannten in dem benachbarten Uhenfeld 2 große Holzhäuser inmitten des Dorfes nieder und zwar binnen 1 1/2 Stunden. Die unmittelbar in der Nähe befindlichen, vollständig aus Holz gebauten Häuser waren gefährdet. Durch die Feuersbrunst wurden etwa 6 Familien obdachlos. Einige Stück Vieh sind verbrannt. Auch das Schulhaus wurde stark beschädigt.

Säckingen, 8. März. Erzbischof Dr. Hörber trifft am Samstag Nachmittags 2 Uhr zum Fribolinsfest hier ein.

Konstanz, 8. März. Der literarische Hochstapler Alexander Schlieben, welcher von Konstanz aus deutsche und österr. Zeitungen mit seinem angeblichen Feuilleton-Berlag hereinlegte, wurde nach dem „Oberschwäb. Anz.“ in Bregenz festgenommen. Der Chefredaktor soll sich in kurzem von 33 hereingefallenen Zeitungen gegen 3300 M. herausprojiziert haben. Auch in Ulm betrieb er persönlich einen solchen Zahlungsprozeß. Doch wurde inzwischen bei Gericht bekannt, daß er von Leipzig aus — wohl wegen seines Schwindels mit dem Bismard-Berlag — ständförmlich verfolgt werde. Der Richter sagte ihm dies auch ins Gesicht und wollte ihn eben festnehmen lassen. Da fingierte der Gauner einen schrecklichen Hustenanfall mit Nasenbluten und bat um die Erlaubniß, auf kurze Zeit das Zimmer verlassen zu dürfen; wor aber nicht wieder herintam, war Herr v. Schlieben. Nicht einmal von seiner Komplizin, einem Fräulein v. Hartung, nahm er im Hotel, wo beide abgestiegen waren, Abschied. Diese wurde dann festgenommen und sitzt seitdem zu Ulm in Untersuchungshaft.

Aus den Nachbarländern.

Herrenau, 9. März. Die durch eine Reihe von Blättern gehende Nachricht von Erschießung einer warmen Quelle beruht auf irrigen Meldungen, die auf eine erfundene Korrespondenz des „Schwäbischen Merkurs“ zurückzuführen sind. Die Bohrungen

werden fortgesetzt, sind aber bis jetzt noch nicht zum gewünschten Erfolg gekommen.

Gebweiler, 8. März. Den Erstickungstod durch Einathmen von Kohlenoxydgas fanden die Eheleute Frieß. Als Morgens um die gewohnte Zeit in deren Wohnung noch Alles ruhig war und einigen Hausbewohnern des Hauses, mit denen sie gemeinschaftlich zur Arbeit zu gehen pflegten, auf wiederholtes Klopfen an der Zimmerthür keine Antwort gegeben wurde, wurde die Thür gewaltsam geöffnet. In dem mit Gas angefüllten Räume lag die Frau Frieß tot in ihrem Bette, der Mann gab noch schwache Lebenszeichen von sich, ist aber kurz darauf gestorben. Die Unglücklichen hatten, wie es heißt, am Abend, ehe sie sich schlafen legten, noch Kohlen in den Ofen gelegt und die Ofenklappe geschlossen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 9. März.
Besuch der Rheinau. Am Mittwoch statteten ungefähr 50 Studierende der hiesigen technischen Hochschule dem Rheinau- und Industriegebiet einen Besuch ab. Unter Führung des Herrn Direktors Wintler besichtigten dieselben das Kohlenhydrat-, den Getreideelektor usw. sowie das Elektrizitätswerk, wo ein kleiner Imbiß eingenommen wurde. Abends wurde die Rückfahrt nach Karlsruhe angetreten.

Die Karlsruher Künstler und die Lex Heinze. Der Karlsruher Künstlerbund hat in seiner Generalversammlung vom 7. d. Mts. einstimmig beschlossen, an den Leiter der ersten Berliner Protestversammlung deutscher Künstler und Kunstfreunde gegen den Paragraphen 184a der Lex Heinze, Herrn Professor Gustav Gberlein in Berlin, eine Zustimmungskundgebung zu richten, verbunden mit dem Ausdruck des Dankes für die kräftige Initiative in dieser Sache der gesammten deutschen Kunst. Der Vorstand des Karlsruher Künstlerbundes hat sodann eine weitere Zustimmungskundgebung an Herrn Dr. Georg Hirtz in München abgefandt, welcher die dortige Protestversammlung von Künstlern und Kunstfreunden gegen den schmähligen Lex-Heinze-Paragraphen einberufen und geleitet hat.

Künstler-Konzert. An Stelle von Frau Magda von Dulong-Loffen, welche durch Trauer verhindert ist in dem Konzert mitzuwirken, welches am Samstag im Museumsaal stattfindet, tritt Frau Rattjovon Niesse-Stone als Liedersängerin trittlich in Berlin einen außerordentlichen Erfolg errungen hat.

Im Kaufmännischen Verein sprach gestern Abend vor einem zahlreichen Publikum Herr Kapellmeister Arthur Smolian über Johannes Brahms. Der Redner schilderte in begeisterungsvoller Darstellung die Bedeutung des vor 3 Jahren dahingegangenen Komponisten als des letzten Meisters der klassischen Musik im 19. Jahrhundert, dessen Werke von solcher Tiefe und Wahrheit der Empfindung, von einer Vielgestaltigkeit des Ausdrucks und bewundernswürdigen Beherrschung der gesammten Struktur, daß sie zu den herrlichsten Offenbarungen einer Künstlerseele zählen. Brahms Individualität weist ihn zu Beethoven hin und in seinen Sinfonien hat er nach diesem

Im Schatten der Nacht.

Roman von F. Arnefeld.

(Nachdruck verboten.)

Wäre es nach Georg gegangen, so würde er dem Stiefvater rücksichtslos entgegen getreten sein. Davon aber hatte Frau Formey nichts hören wollen; Fußfällig hatte sie ihn gebeten, von einem solchen Schritt abzusehen und hatte es auch nur selten und in der größten Heimlichkeit gewagt, in seinem Hause, aus welchem er dann gewöhnlich die schwachhafte Frau Heyne vorher zu entfernen gewohnt, mit ihm zusammen zu treffen.

Alle diese Erinnerungen zogen gleich Wandelbildern an Georgs innerem Auge vorüber, während er das äußere starr und groß auf einen Punkt gerichtet hielt. Ihn hatte also Dorothea geliebt — ihr Denken und Handeln war von diesem Gefühl beherrscht worden! War dies wirklich der Fall, so erklärte sich Vieles. Ein tiefes Mitleid für das Mädchen regte sich in seiner Brust und drängte für den Augenblick alles andere in den Hintergrund.

„Mich hätte Dorothea geliebt?“ rief der Doktor, wie aus einem Traum erwachend. Frau Wille, die jede Veränderung in seinen Mienen mit Spannung beobachtet hatte, erwiderte lächelnd und nickend: „Wenn sonst als Sie, Herr Doktor? Sie haben freilich nicht darauf geachtet, weil Ihre Gedanken ganz wo anders hin gerichtet waren; aber wir, das heißt die selbige Frau Doktor und ich, wir wußten, und sie hat manchmal gesagt: Ach, wenn es doch anders wäre! Er hätte so glücklich mit ihr werden. Und selbst, wenn er die Andere liebt, wer weiß —“

Erstochen hielt sie inne. „Verzeihen Sie, Herr Doktor,“ fuhr sie nach einer kleinen Pause fort; „das Fräulein ist jetzt Ihre Braut und es wird gewiß Alles sehr gut und schön. Ich wünsche Ihnen auch recht viel Glück; man ist vor all dem Jammer noch nicht dazu gekommen.“

„Danke, danke!“ erwiderte Georg gestreut. „Frau Doktor reute sich so sehr, als sie den Brief von Ihnen bekam mit der Nachricht, daß Sie nun zur Verlobung nach Berlin

reisten; wer hätte denken sollen, daß Sie sie nicht wieder finden würden; Sie sagte gleich: Was Sie auf, liebe Wille, Dorothea hält es jetzt nicht mehr in Berlin aus; das arme Kind erträgt es nicht, zu Doppels zu gehen und dort die Brautchaft mit anzusehen. Sie hat nur zu schnell Recht bekommen. Dorothea hat über Hals und Kopf ihre Stelle aufgegeben, an den Bruder telegraphiert, sich die paar Mark, die Frau Leitkau für sie noch von ihrer Mutter her in Verwahrung hatte, geholt und ist abgedampft. — Und Doktor Formey ist hinterdrein!“ fügte sie wieder, auf den Kernpunkt ihrer Unterredung zurückkommend, hinzu.

Doktor Lezius fuhr zusammen und schüttelte den Kopf. „Nein! Nein!“ stieß er hervor.

„Sie glauben es nicht, Herr Doktor? — Aber wo soll er denn sein?“

„Weiß ich?“ schrie er wieder mit plötzlich ausbrechender, ganz unerklärlcher Heftigkeit.

„Nichts für ungut, Herr Doktor,“ fuhr Frau Wille fort, „ich kann mir ja gut vorstellen, daß Sie das Alles furchtbar aufregt. Aber nun sollen Sie sich mal einen solchen leidenschaftlichen Menschen wie den Dr. Formey vor. Er hat wie ein Geseffelter an seinen Ketten gerüttelt — ich gebrauche die eigenen Worte der lieben, selbigen Frau — und in dem Augenblick, wo er frei ist, erfährt er, daß die Geliebte ihm entgeht.“

Dr. Lezius schauderte. „Meinen Sie denn, Dorothea — würde — ihn — doch — erhört haben?“ brachte er mühsam und stotternd heraus.

„Niemals! Bis ans Ende der Welt könnte er ihr folgen, und sie thut es nicht!“ versicherte Frau Wille lebhaft, „und darum eben ist es besser, man sperrt den Leuten nicht die Mäuler erst auf; er wird schon mit der langen Nase wiederkommen müssen, aber wer weiß, wie lange es dauert, und was soll bis dahin geschehen?“ Sie blinzelte ihn erwartungsvoll an.

Er judte die Achseln.

„Was soll aus den Kindern werden? Wollen Sie denn nicht einmal nach der Wille kommen? — Sie sind doch auch Miterbe Ihrer Mutter?“

Jetzt fuhr Georg auf. „Lassen Sie mich zufrieden! Ich will

nichts von der Erbschaft wissen! — Keinen Fuß setze ich in die Wille!

— Was geschähen, was da will!“ stieß er hervor.

„So wird denn wohl das Gericht einschreiten müssen, Herr Doktor. Nehmen Sie's nicht übel, ich dachte aber, wir müßten uns doch zuvor verständigen.“

„Ich danke Ihnen,“ antwortete Lezius dumpf.

Frau Wille erhob sich. „So leben Sie denn wohl, Herr Doktor, und nehmen Sie sich nicht allzu sehr zu Herzen!“ sagte sie, Abschied nehmend.

Die Schatten des Abends füllten schon leicht die Straße, als Frau Wille aus dem Leziuschen Hause trat. Vor allen Häusern saßen die Männer rauchend, die Frauen stridend auf grün angefrischten Bänken, unter dicht belaubten Lindenbäumen, deren Blüten sich soeben zu öffnen begannen; Kinder hatten sich versammelt und spielten unter Zauchgen und Singen.

Mechanisch und sich mit Gewalt zusammennehmend, grüßte Frau Wille freundlich nach allen Seiten und nahm die ihr enigegen gebrachten Grüße dankend im Empfang; alle Versuche, sie festzuhalten, lehnte sie ab, denn die Unterredung mit Georg Lezius hatte sie zu sehr erregt. Je mehr sie sich ihn und seine Aeußerungen wieder vergegenwärtigte, desto feltamer erchien ihr sein ganzes Benehmen. Sein Aussehen hatte etwas Unheimliches gehabt — dazu sein Aufahren, die nervöse Heftigkeit des sonst so gelassenen Mannes. Ein paar Mal war er wie in Furcht und Schreden zusammengezuckt. War das alles wirklich in Folge der furchtbaren Erregung über den plötzlichen Tod der Mutter, oder barg sich dahinter etwas Anderes? Nun fiel ihr auch das Geschwätz der Heyne, ihre Wink und Andeutungen und die Angst des Mannes, seine Frau könne noch mehr sagen, wieder ein. Es gab also Dinge, die das Licht zu scheuen hatten, und Dr. Lezius war darin verwickelt? Wuchte er mehr über das Verschwinden seines Stiefvaters, als er zu sagen für gut fand? Und was? — Eine Zentnerlast schien sich mit jedem Schritt, den sie vorwärts that, auf die Brust der armen Frau zu senken. „Mein Gott! Mein Gott! Wie soll das alles noch werden?“ murrte sie vor sich hin, als sie die Hand auf den Thürgriff der Wille Formey legte.

(Fortsetzung folgt.)

das Vollenbesten geleistet. Der Redner verstand es, durch Entfaltung persönlicher Erinnerungen, vor allem auch der Ausprägung Hans von Bülow's, durch mehrfache Hinweise auf die in Brahms erfüllte Schopenhauer'sche Auffassung von der Wesenheit der Musik, wie endlich durch die Besprechung des Lebens und Wirkens Brahms selbst die Gestalt und das Schaffen des Meisters in außerordentlich plastischer Art vor dem geistigen Auge des Publikums aufzuführen, so daß ihm für seine hochinteressanten Darlegungen der herzlichste Beifall der Zuhörer zu Theil wurde. Einen weiteren und nicht minder warmen Dank aber erwarb sich der beliebte Redner und treffliche Musikschreiber, als er seinen rednerischen Ausführungen auch eine musikalische Illustration des u. a. im „Deutschen Requiem“, „Schicksalslied“, „Nänie“, „Triumphlied“ und der herrlichsten Viederfülle gipfelnden Schaffens Brahms gab, der insgesamt nicht weniger als 121 musikalische Werte aller Gattungen — als letzte Komposition die „vier ernsten Gesänge“ — veröffentlichte. Die Auswahl, welche Herr Kapellmeister Smolkin in seinem musikalischen Vortrags-Anhang aus den Werken Brahms' traf, legte zugleich das schönste Zeugnis von der feinsinnigen Kunst des Pianisten ab und gewährte dem Publikum einen weiteren reichen Genuß.

Spielplan des Großh. Hoftheaters:

In Karlsruhe:
 Samstag den 10.: 20. Vorst. außer Ab. Ermäßigte Preise. Duhensarten giltig. „Wallenstein“, dramatisches Gedicht von Friedrich Schiller. 1. Theil: „Wallenstein's Lager“ in 1 Akt. — „Die Piccolomini“ in 5 Akten. Anfang 7 Uhr. Ende gegen halb 11 Uhr.
 Sonntag den 11.: Abtl. A. 41. Ab. Vorst. Mittelpreise. „Die Afrikanerin“, große Oper mit Ballet in 5 A. Musik von G. Meyerbeer. Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
 Dienstag, den 13.: Abtl. B. 41. Ab. Vorst. Mittelpreise. „Der Barbier von Sevilla“, komische Oper in 2 Akten, Musik von Rossini. — Raffine: Fel. Elisabeth Wagner von hier zum ersten Versuch. Anf. 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr.
 Donnerstag, den 15.: Abtl. C. 41. Ab. Vorst. Kleine Preise. Zum ersten Mal. (Zum 7. Geburtstag von Paul Heyse.) „Graf Rönigsmarck“, Trauerspiel in 5 A. von Paul Heyse. Anfang 7 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr.
 Freitag, den 16.: Abtl. A. 42. Ab. Vorst. Mittelpreise. „Der Herr im Hause“, Lustspiel in 4 A. von Paul Lindau Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.
 Sonntag, den 18.: Abtl. B. 42. Ab. Vorst. Mittelpreise. „Carmen“, große Oper in 4 A. Musik von Georges Bizet. Anfang 7 Uhr. Ende gegen halb 11 Uhr.
 Der Vorverkauf der Eintrittskarten zur 21. Vorst. außer Ab. (Große Preise) am Sonntag den 25. März, „Götterdämmerung“, findet statt: an die Abonnement des Großh. Hoftheaters am Montag den 12. März von 11—1 Uhr Mittags (Reihenfolge C. A. B.), der allgemeine Vorverkauf von Dienstag den 13. an.

Telegramme der „Bad. Presse“.
 (Originalmeldungen des Wolff'schen Depeschbüreau's und des „Bureau Herold“.)

— Berlin, 9. März. Das Kaiserpaar begab sich heute Vormittag nach Charlottenburg, um an dem 12jährigen Todestage Kaiser Wilhelms I. im Mausoleum einen Kranz niederzulegen.
 Heute Nachmittag wird der Kaiser die für die Pariser Weltausstellung bestimmten Gegenstände in der königlichen Porzellanmanufaktur besichtigen, sowie die Gegenstände der Bernsteinproduktion und Industrie. Abends 10 Uhr reist der Kaiser nach Wilhelmshafen ab.
— Berlin, 9. März. Gegen die Beschlüsse der Reichstagskommission zum Fleischbeschaugesetz ist für nächsten Montag eine außerordentliche Generalversammlung des Vereins zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands in den Kaiserhof einberufen. Es wird eine Resolution zur Berathung kommen, die das Zustandekommen des Fleischbeschaugesetzes in der Kommissionsfassung energisch bekämpfen soll.
— Bremen, 9. März. Die Bremer Handelskammer hat gleichfalls eine Versammlung der Kaufmannschaft einberufen, um gegen das Fleischbeschaugesetz zu protestieren.
— Ales, 9. März. Der Dampfer „Deutschland“ ist heute Mittag durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal aus Ostasien hier eingetroffen und von der Besatzung der im Hafen liegenden Schiffe mit Hurrah begrüßt worden. Prinz Heinrich, der in einer Salonpinasse der „Deutschland“ entgegengefahren war, ging im Kanal an Bord des Dampfers.
— Nürnberg, 9. März. Im 2. Stock des alten Rathhauses wurden 12 Kaiserbilder, diejenigen von Karl V. bis Leopold II. durch Schmitte erheblich beschädigt. Die That wurde gestern Nachmittag entdeckt. Die Thäter sind bisher nicht ermittelt worden. Die betreffenden Räume wurden wenig benutzt.
— Wien, 9. März. Kronprinzessin-Wittve Stephanie reiste gestern Abend nach Miramare. (Dort feiert bekanntlich die Kronprinzessin ihre Vermählung mit dem Grafen Sponhuy. D. N.) Der Kaiser, der am Bahnhofe vorfuhr, geleitete die Kronprinzessin-Wittve zum Salonwagen und verabschiedete sich herzlich von seiner Schwiegertochter.
— Pest, 8. März. Zwischen dem Abgeordneten Ludwig Holló und dem Redakteur Martin Dienes fand ein Säbelduell statt, wobei letzterer im ersten Gange schwer verwundet wurde. Holló erhielt eine leichte Stirnwunde. Der Zweikampf war veranlaßt durch Zeitungstreit, bei dem Dienes den Abgeordneten Ugron wegen seiner vielerörterten Lieferungsangelegenheit heftig angriff und ihm der Abg. Holló scharf entgegnetrat.
— Budapest, 9. März. Ein Pistolduell zwischen Baron Benffy und dem Abg. Ugron findet — wegen der Angriffe Ugrons auf Banffy in der Parteikassen-Angelegenheit — morgen in der Honvedkaserne statt. Ugron ließ ferner den Landesverteidigungsminister Fejerdarh und den Abg. Kóhanczy fordern.
 Fejerdarh erklärte Ugron, der ihn wegen seiner gestrigen Aeußerungen gegen ihn forderte, er gebe Ugron keine Satisfaktion.
— Antwerpen, 9. März. Zu Ehren des Kommandanten und der Offiziere des deutschen Schulschiffes „Nixe“ veranstaltete

der Kommandant des hiesigen Militärbezirks, Rahier, ein Bankett, wobei Rahier einen Trinkspruch auf den deutschen Kaiser ausbrachte, den der Kommandant der „Nixe“ mit einem Toast auf den König der Belgier erwiderte. Die Musik spielte „Heil dir im Siegerkranz“ und die „Brabanconne“.

— Paris, 9. März. In einem Bergwerk bei Nimes wurden 15 Arbeiter durch schlagende Wetter getödtet. (Ff. 3.)
— Lissabon, 9. März. Den hiesigen Blättern zufolge werden demnächst 500 Soldaten und eine Batterie nach Ostafrika gehen. (Ff. 3.)

— Konstantinopel, 9. März. Gewisse Vorbereitungen Bulgariens, welche auf die Erklärung der Unabhängigkeit des Fürstenthums hingingen, werden hier schon seit mehreren Wochen aufmerksam verfolgt.

Aus Petersburg sind hierher diplomatische Berichte gelangt, in denen mitgeteilt wird, daß Rußland gleichzeitig dahin strebe, eine Art Mitbenutzung des bulgarischen Hafens Burgas am schwarzen Meer zu erlangen. (Ff. 3.)

— Konstantinopel, 9. März. Die Frage wegen des Baues von Eisenbahnen im ganzen nordöstlichen Theil Kleinasiens ist prinzipiell in der Weise entschieden worden, daß der Sultan Rußland ein unbedingtes Vorrangsrecht gegenüber anderen Nationen eingeräumt, sich aber das Recht des Bauens auf eigene Rechnung vorbehalten. Der russische Botschafter übermittelte diese prinzipielle Entscheidung nach Petersburg, wo sie indeß nach der Antwort des Jaren an den Sultan faum auf Annahme rechnen kann. (Ff. 3.)

— Sanct Domingo, 9. März. Der Kongreß beschloß den Belagerungszustand wegen Aufruhrs des früheren Gouverneurs Caballeros und Generals Pepin. Viele Verhaftungen sind vorgenommen worden.

England und Transvaal.

— Lourenço-Marques, 9. März. Nach den aus Pretoria hier eingegangenen Meldungen, besagt der dort ausgegebene amtliche Kriegsbericht vom 5. d. u. a. noch: Die Regierung nehme die Uebergabe Cronjes als Thatfache hin, sei aber, so schmerzhaft sie auch sein möge, überzeugt, daß sie die Bürger in ihrem Vertheidigungskampfe nicht entmuthigen würde. Bis jetzt hätten die Republikaner durch den Kampf gezeigt, daß sie sich als unabhängiges Volk betrachten.

— London, 9. März. Daß Cronjes' gesamte Truppen nach St. Helena geschickt werden, ist nach heute vorliegenden Meldungen nicht zu erwarten. Daily Telegraph zufolge hat das Cabinet die Frage in Erwägung gezogen, Cronje und seine Offiziere dorthin zu schicken. Es würden dies im Ganzen 25 Personen sein, darunter auch Major Albrecht. (Ff. 3.)

— London, 8. März. Nach einer Reuter-Meldung aus Lourenço Marques vom 6. März waren unter 130 Passagieren für Transvaal, die der Dampfer „Kaiser“ brachte, vier frühere deutsche Offiziere: die Herren Baron Spiegel, Baron Scherffstadt, Kühne und Dähler. Ihr Gepäck wurde nach Passiren der Zollstation auf Ersuchen des britischen Konsuls am Bahnhof durchsucht; drei Gewehre, Revolver und Munition, die man dabei fand, wurden konfisziert. M. N. vom östlichen Kriegsschauplatz.

— London, 9. März. Aus Ladysmith wird vom 7. März gemeldet: Der Gouverneur hielt eine Ansprache an die versammelten Bürger der Stadt und verlas darin das Telegramm der Königin Viktoria. General Buller war dabei zugegen.

— London, 9. März. Die Morgenblätter melden aus Durban: Die nach Transvaal eingebrungene fliegende englische Kolonne zog sich nach einem scharfen Gefecht nach Melmoth, Zululand, zurück. Die Verluste der Buren sind schwer.

— London, 9. März. Der Korrespondent des „Manchester Guardian“ in Kapstadt meldet, daß die Lage im nordwestlichen Gebiete der Kap-Kolonie die Aufmerksamkeit der Militärbehörden in vollem Maße in Anspruch nimmt. Die republikanischen Streitkräfte belaufen sich in dieser Gegend auf 3 bis 5000 Mann. Die Bevölkerung besteht ausschließlich aus Afrikanern.

— London, 9. März. Ein Telegramm von Lord Roberts aus Poplar Grove vom gestern Nachmittag besagt: Zwei Kavalleriebrigaden und eine Division mit berittener Artillerie gingen 10 Meilen in östlicher Richtung vor. Die Wiederherstellung der Eisenbahnlinie in der Richtung nach Stormberg und Steynsburg schreitet fort. General Clements hält bei Norvalspont eine von den Buren gesprengte Brücke besetzt. Der Feind steht auf dem Nordufer des Flusses in nicht großer Stärke. General Gatacre hält Burgersdorp besetzt.

— London, 9. März. Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet aus Kapstadt vom 8. März: Ich höre, daß die Buren wahrscheinlich den nächsten ernstlichen Widerstand gegen den englischen Vormarsch, von kleinen Versuchen abgesehen, auf der Transvaaler Seite des Baalflusses leisten werden. Der Feind sandte ungeheure Vorrathsmengen nach Spelonka-District.

— London, 9. März. Der Central News zufolge stiehn die englischen Truppen bei der Verfolgung der Buren im Oranje-Freistaat auf den holländischen und russischen Militärraatahee bei den Buren. Die Wagen, in denen sie reisten, waren zusammengebrochen und beide waren sich selbst überlassen. (Ff. 3.)

— London, 9. März. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Poplar Grove vom 8. d. M.: Der russische, sowie der holländische Militär-Attachee sind gestern im englischen Lager eingetroffen.

Beim Nachtrab der sich zurückziehenden Buren war gestern auch der Präsident Krüger. Er versuchte vergeblich, die Flüchtenden zum Anhalten zu bewegen. Auch die Bloemfonteiner Polizeitruppe suchte dem Rückzuge der Freistaatburen Einhalt zu thun.

Das Ausland.
— Paris, 9. März. Der Minister des Aeußern richtete gestern einen Privatbrief an den englischen Botschafter, worin er sein tiefes Bedauern über die Zwischenfälle vor dem englischen Konsulat in Bordeaux ausdrückte und verspricht, die Behörden würden die erforderlichen Schritte ergreifen. Botschafter Monson antwortete, er danke Delcassé aufrichtig für den Brief und die darin enthaltenen Versicherungen.

Telegraphische Kursberichte

vom 9. März.		
Frankfurt a. M.	Bankrenten	Paris
1/4 Ubr Nachm. 119.—	Wiener B. B. 135.10	3% Rente 101.90
Gredit 237.50	Ottomanbank 214.80	Spanier 71.10
Disconto 196.80	Schweiz. Central 145.10	Türken 23.85
Staatsbahn 139.50	„ Nordost 98.—	Italien 94.20
Bombarden 29.44	„ Union 80.—	Brasilien 577.—
Teubens: befristet	Nura Simpt. 89.50	Argentinien 135.—
Frankfurt a. M.	Mittelmeer 101.—	Chile 135.—
(Anfangskurs)	Harpener 229.—	Peru 135.—
Del. Cred. A. 2.4.50	„ Argentiner 34.20	Uruguay 135.—
Del. Staatsb.-A. 134.40	6% South. Ref. 106.—	Brasilien 135.—
Bombarden 29.44	4 ab. 3 1/2 % Bad.	Argentinien 135.—
3% Port. St.-Aut. 21.90	St.-Obl. i. G. 91.80	Chile 135.—
Egypter —	blo. i. M. 94.20	Peru 135.—
Ungar 98.10	3% do. 93.90	Uruguay 135.—
Disc. Com.-A. 196.80	3% Bad. St. O. M. 84.50	Brasilien 135.—
Goldharb.-A. 143.30	4% Griechen 45.45	Argentinien 135.—
8% Megl. ult. —	Türkenloose 123.26	Chile 135.—
6% —	D. Türken 23.21	Peru 135.—
Banque Ottom. 114.75	5% Argentinier 84.—	Uruguay 135.—
Türkenloose 122.83	5% Chinesen 98.26	Brasilien 135.—
Italien 94.80	5% Mexikaner —	Argentinien 135.—
Teubens: fest	5% — 93.90	Chile 135.—
Frankfurt a. M.	5% III 98.45	Peru 135.—
(Schlußkurs)	3% — 26.50	Uruguay 135.—
Beckel Antwerp. 168.72	Wäfl. Hyp.-Bl. 163.—	Brasilien 135.—
„ London 205.—	St. O. 124.70	Argentinien 135.—
„ Paris 812.05	Meridionalb. 137.40	Chile 135.—
„ Wien 844.66	Bad. Zucker. 75.—	Peru 135.—
Beckel Italien 759.23	Nordb. Lloyd 124.—	Uruguay 135.—
Rivaldisconto 5 1/2 %	Radefahrt 128.—	Brasilien 135.—
Napoleon's 16.25	Maschin. Weigner 192.50	Chile 135.—
4% Deutsche Reichs-	Kaiser. Maschin. 238.—	Peru 135.—
Anleihe (3 1/2 %) 95.70	North. pref. Shares 75.40	Uruguay 135.—
3% do. 85.90	W. Elektr.-Gesell. 211.80	Brasilien 135.—
3% Pr. Conf. 95.91	Schneider 232.—	Argentinien 135.—
3% Italien 98.10	Wolc 59.56	Chile 135.—
4% Del. Goldb. 99.51	Dberb. Bank 125.30	Peru 135.—
4% Del. Silber 98.40	Nachbörse	Uruguay 135.—
1886er Loole 137.35	(2 1/2 Ubr Nachm.)	Brasilien 135.—
1 1/2 % Portua. 37.80	Berliner Bank 117.50	Argentinien 135.—
Russische Staats. 99.80	Gredit 235.0	Chile 135.—
Serben 41.91	Disconto 196.75	Peru 135.—
4% Span. Egl. 70.40	Staatsbahn 139.50	Uruguay 135.—
4% Ungar 98.10	Bombarden 29.40	Brasilien 135.—
Ungar. Kronen. 93.10	Teubens: fest	Argentinien 135.—
Berliner H.-G. 172.61	Berlin (Anfangskurs)	Chile 135.—
Darmst. Bt. 114.61	Gredit-Altien 234.80	Peru 135.—
Deutsche Bt. 211.50	Disconto-Comm. 196.75	Uruguay 135.—
Dresdener Bt. 164.80	Deutsche Bank 212.—	Brasilien 135.—
Badische Bt. 124.—	Verl. Handelsb. 172.30	Chile 135.—
Rhein. Credit-Bt. 143.80	Wolcun. Gutsstahl 277.—	Peru 135.—
Hyp.-Bt. 164.10	Laurahütte 274.30	Uruguay 135.—
Anfangs ruhig. Hütten erhöht. Bergwerksaktien anziehend. Spanier gefragt auf Paris. Später matt.		

Wetterbericht des Centralbur. für Meteorol. und Hydrog.
 Das barometrische Maximum, das bisher im Nordwesten unferes Erdtheils gelegen war, hat sich seit gestern ganz auf Mitteleuropa verlegt; sein Kern bedeckt heute Ostpreußen. Mit Ausnahme der Nord- und Ostsee, wo es noch trüb ist und wo noch vielfach Schnee fällt, hat es auf dem Festlande aufgeklart und die Temperaturen sind besonders in den östlichen Gebieten in Folge kräftiger nördlicher Ausstrahlung wieder erheblich unter den Gefrierpunkt gesunken. Vorwiegend heiteres und wärmeres Wetter steht in Aussicht.

Vitterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

März.	Barom. in C.	Therm. in C.	Wind.	Wolkl.	Wetter.
8. Nachts 9 U.	757.0	1.3	3.7	73	Sill heiter
9. Morgs. 7 U.	757.2	-1.5	3.4	84	Sill
9. Mittags. 2 U.	757.7	7.8	3.6	46	D dünnig

Höchste Temperatur am 8. März 6.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 2.0.
 Niederschlagsmenge am 8. März 0.0 mm.

5676d **Für Kinder**
 ist der Genuss des aufregenden Bohnenkaffees besonders schädlich! Ein überaus gesunder und wohlschmeckender Ersatz dafür ist Kathreiner's Malzkaffee, der bereits in Hunderttausenden von Familien tägliche Verwendung findet.

Man kommt immer wieder zurück
 auf das altbewährte Mund- und Zahnwasser **Obonka** von Wolff & Sohn, nachdem man einen Versuch mit dem mit großer Beklame angepöbelten Neudeiten gemacht hat.
 1404

In jedem Haushalt sollte man 1 Flasche Steed's Afocker-tropfen finden. Sie stärken den Magen, befördern die Verdauung, regen den Appetit an und sind ein annehmlich schmeckender Magen-liquor. Sie sind in vielen Geschäften in 1/2, 1/4, 1/8 und eleganten Taschenschläschen mit verniedeltem Patentverschluss zu haben; in Karlsruhe bei: Carl Roth, Hofdrogerie, J. Pechu Nachf., Jähringerstr., J. Lösch, Herrenstr., B. L. Schwab, Hofl., Amalienstr., Alstedt Salzer, Kaiserstr., Otto Mayer, Wilhelmstr. 4888a

Wer nach Amerika, Asien, Afrika, Australien schnell, gut und billig fahren will, wende sich an die obigeitlich concession. Generalagentur für Baden von F. Kern in Karlsruhe, Hebelstraße 3.

Bergebung von Abbrucharbeiten.

Das zweifelhafte Wohnhaus Nr. 13 in der Erdbrunnstraße soll nicht allen Nebengebäuden auf den Abbruch vergeblich werden. 6204.2.1

Generaldirektion der Gr. Bad. Staatseisenbahnen. Geometer-Stelle.

Bei der diesigen Stadtverwaltung ist die Stelle eines Geometers zu besetzen.

Zünftige Geometer, welche auf die Übertragung der Stelle verzichten, wollen ihre Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisse, sowie unter Angabe der Gehaltsansprüche etc. bis längstens

Donnerstag den 15. März d. J. dabei einreichen.

Durlach, 1. März 1900. Der Gemeinderath. Dr. Reichardt.

1912a.3.3

Wasserleitungsarbeiten.

Die Gemeinde Ippringen, Bezirksamt Forstheim, Station der Bahn Karlsruhe-Forstheim, bezieht unter den bei der Staatsverwaltung üblichen Bedingungen zur Herstellung einer neuen Wasserleitung:

1. Erd- und Eisenarbeiten. Ausbau und Wiedereinbau der Rohrleitungen, auf ca. 4680 m. Länge und Verlegen von 478 1/2 m. gußeisernen Ruffentöhrnen mit einer Lichtweite von 80-800 mm, 33 Schiebern, 36 Hydranten u. s. f.

2. Betonarbeiten für einen Hochbehälter von 200 cbm Fassungsvermögen.

Angebote auf diese Arbeiten sind bis längstens

Montag den 19. März 1900, Vormittags 11 Uhr,

mit entsprechender Aufschrift versehen an den Gemeinderath Ippringen einzuweisen. Die Submissionseröffnung findet zu der genannten Zeit auf dem Rathhause in Ippringen statt.

Grundbuchführer-Stelle.

Nachdem durch Gemeindefestsetzung mit Genehmigung des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, sowie des Großh. Ministeriums des Innern das Grundbuchamt für die Stadt Forstheim als Gemeindeamt errichtet worden ist, wird die Stelle des Grundbuchführers mit dem Titel - Richterath - zur alsbaldigen Besetzung mit einem Gehalt von 5000-7000 Mark nebst Pensionsberechtigung hiermit ausgeschrieben.

Bewerber, welche die Befähigung zum Richteramt oder Notariat erlangt haben, wollen ihre Gesuche mit Befähigung eines Lebenslaufs bis zum 18. April d. J. bei uns einreichen. 1351a.2.1

Forstheim, den 6. März 1900. Der Stadtrath. Habermehl.

Geometer.

Gesucht zu möglichst baldigem Eintritt ein tüchtiger und zuverlässiger Geometergehilfe, welcher mit den Katastervermessungsarbeiten vollständig vertraut ist. Bei zufriedenstellenden Leistungen wird dauernde Stellung in Aussicht gestellt. Bewerbungen, mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen versehen, wollen längstens bis 24. d. Mts. bei uns eingereicht werden. 1332a.3.1

Forstheim, den 6. März 1900. Stadt. Tiefbauamt. L. Glöckler.

Stadtwald Ettlingen. Holzversteigerung.

Aus den Distrikten II, Rechts der Alb, Abth. 4 Raiberflamme und 15 Felberg, sowie dem Distrikt III, Horberloch, werden versteigert

Mittwoch den 14. März: 6 Eter eichene und 48 Eter buchene Scheiter, 339 Eter buchene und gemischte Prügel, 81 Eter Klobholz, 13,750 Durchforstungswellen, 8975 Astwellen und 11 Boose Schlagramm.

Zusammenkunft früh 9 Uhr im Rathhaus zu Ettlingen.

Die Waldhüter Eisele und Hermann Brandt in Ettlingen zeigen die Boose auf Verlangen vor. 1292a.2.2

Dünger-Versteigerung.

Montag den 12. März 1900, Vormittags 9 Uhr, läßt das Train-Bataillon Nr. 14 in Durlach den Dünger für März l. J. meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. 6183

Rüppurr. Stammholz-Versteigerung.

Mittwoch den 14. März 1900, Vormittags 9 Uhr beginnend, werden im Gemeinwald hier Schlag Nr. 1 versteigert:

32 Eichen, 3 Birken, 11 Eichen und 6 Erlen, wozu Steigerungsliebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft bei der Gemischten Fabrik. 1357a.2.1

Rüppurr, am 8. März 1900. Kornmüller, Bäckermeister.

Grödingen. Stammholz-Versteigerung.

Die hiesige Gemeinde versteigert aus dem Gemeinwald Bergwald am

Dienstag den 13. März 1900 14 Eichen von 1-2 Fimt., 2 Buchen von 1-1,70 Fimt. und 1 Eiser.

Zusammenkunft **Nachmittags 2 Uhr** im Gabensschlag. 1343a

Grödingen, den 7. März 1900. Der Gemeinderath. Wagner, Balg, Rathschreiber.

Karlsdorf. Liegenschafts-Versteigerung.

Wegen nicht erfolgter Genehmigung wird das am 1. März d. J. aus der Konkursmasse des Cigarrenfabrikanten Paul Gartenhauer in Geigenbach versteigerte Wohnhaus bezw. Cigarrenfabrik, Taxe 45 000 M., am

Donnerstag den 15. März d. J. Nachmittags 4 Uhr, im Rathhaus dahier nochmals zum Eigentum versteigert. Der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzwert nicht erreicht wird.

Karlsdorf, den 1. März 1900. Das Bürgermeisteramt. Schindwein. 1256a.2.2

Bekanntmachung.

Auf Antrag des Realers Antonin Bayer von Hofweier werden in der auf

Mittwoch den 4. April 1900, Nachmittags 2 Uhr, in das Rathhaus daselbst anberaumten Tagfahrt zur Auktionsversteigerung außer den in der Bekanntmachung vom 21. Februar d. J. (Nr. 47 dieses Blattes) bezeichneten Liegenschaften noch die nachgeschriebenen Grundstücke der Gemarung Hofweier der Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Schätzwert erreicht ist. 1352a.2.1

Die Versteigerungsgebote liegen bei der diesseitigen Stelle zur Einsicht offen.

Beschreibung der Liegenschaften und Schätzung:

1. Lagerbuch Nr. 2354a, 27 ar 82 qm Acker im obren Schwaderloch, neben sich selbst u. Wlasius Henmann, taxirt 650

2. Lagerbuch Nr. 2277, 15 ar 23 qm Acker allda, neben sich selbst u. Johann Woll, taxirt 690

3. Lagerbuch Nr. 2260a, 9 ar 61 qm Acker allda, neben sich selbst u. Johann Woll, taxirt 220

4. Lagerbuch Nr. 2260a, 9 ar 62 qm Acker allda, neben sich selbst beiseits, taxirt 220

5. Lagerbuch Nr. 2353, 17 ar 68 qm Acker allda, neben Vins Wegg und sich selbst, taxirt 650

Summa 2430

Offenburg, den 5. März 1900. Großh. Notariat L. Schwoerer.

Geld. Wer Darlehen a. d. hiesigen Bank, Jul. Reinhold, Galm. 1. J. 1900.

Stammholzversteigerung.

Das Großh. Forstamt Philippsburg versteigert mit Vorgriffbewilligung bis 1. November d. J. aus den Domänenwald-Distrikten I. Wolgau, II. Ruffheimer Altrhein, III. Philippsburger Altrhein und vom ararischen Forstlager bei Huttenheim

Montag den 12. d. M., früh 9 Uhr, im Rathhaussaale zu Philippsburg: 13 Eichen-, 354 Forsten-, 67 Pappel- und Weiden-Stämme und 1 Kiefer.

Forstwart Jungfird in Huttenheim, die Waldhüter Jager in Ruffheim, Mohleder in Philippsburg und Güterausseher Heil in Neudorf zeigen das Holz auf Verlangen vor. 1350a

Eichenlohrinden-Verkauf.

Das Großherzogliche Forstamt Schönau b. S. in Redargemünd verkauft aus verschiedenen Wäldungen nachverzeichnete Eichenlohrinden aus freier Hand: 1345a.2.1

Aus Staatswäldungen bei Heddesbach, Distr. Adlerstein

Abt. 2 Stried 1500 Zentner 16 jähr. Stodausschlag, und bei Heiligkreuzsteinach, Distr. Lodersberg

Abt. 1 Unter Lodersberg 650 Zentner 19 jähr. Stodausschlag, Aus Pflanzwäldungen bei Schönau, Distr. Bogelberg

Abt. 4 Haffelbusch 300 Zentner 17 jähr. Stodausschlag, " 5 Mitterbach 200 " 16 " " 8c Rührug 600 " 16 " " 14 ob d. Darsberg, Weg 700 " 16 " " 15b Klosterbrunnen 200 " 16 " "

und bei Redargemünd, Distr. Michelbuch

Abt. 16 Michelb. Brunnen 600 Zentn. 15 u. 16 jähr. Stodausschlag. Das Schälen der Rinde geschieht auf Kosten der Waldeigentümer. Bei Baarzahlung werden 2% Rabatt, bei genügender Bürgschaft wird Zahlungsfrist bis 1. Dezember d. J. bewilligt.

Angebote auf den Zentner und getrennt nach Abteilungen können vom 14. März d. J. an jederzeit schriftlich oder mündlich hier in Redargemünd auf dem Geschäftszimmer des Großh. Forstamtes Schönau, für die Pflanzwäldungen ebenda oder auf dem Geschäftszimmer der Pflanz Schönau in Heidelberg gemacht werden. Die Verkaufsbedingungen liegen an beiden Orten auf.

Die Forstwärte Bött und Reinhard in Heiligkreuzsteinach, Hand in Schönau b. S. und Bött in Michelbuch zeigen die Schläge vor.

EISEN-SOMATOSE Eisenhaltiges Fleisch-Eiwess

Hervorragendes Kräftigungsmittel für BLEICHSÜCHTIGE

Eisen-Somatose besteht aus Somatose mit 2% Eisen in organischer Bindung

Gebr. Wolfertz, Stahlwaaren-Fabrik Wald bei Söllingen.

14 Tage zur Probe besenden wir franco an Jedermann, damit sich Jeder von der Güte und Billigkeit unserer Waaren überzeugen kann, eine hochfeine, kräftig, solid gearbeitete Messer-Nadel-Nr. 2628 wie Zeichnung mit Compak moderner Façon, zum Preise von nur 1,30 M. Resteller verpflichtet sich, den Betrag binnen obiger Frist ein- oder die Uhrzeit retour zu senden. Also kein Risiko. 2 Anfangsbuchstaben auf die Rückseite des Compak in Goldschrift per Stück 10 Btg. mehr.

Unsonst und portofrei versenden wir an Jedermann unseren neuen Haupt-Preis-Catalog, 272 Seiten stark, mit circa 1200 Abbildungen über Uhren, Uhrentheile, Gold-, Silber- und Eisenwaaren, Messer, Taschen, Brod-, Schlacht-, Tischmesser und Gabeln, Scheren, Handhaltungskräfte, Waffen, Waagen, Schloßer, Fernrohre, Alben, Bürsten, Erzstücke, Pfeifen, Cigarren und Cigarrenspitzen, sowie unzähligen vielen Neuheiten. Mehr wie ein Stud. versenden wir nur unter Nachnahme.

Wasserkräfte-Verkauf.

Sier bedeutende, von 20 bis 45 Pferdekraften, in 7 und 15 Minuten von Karlsruhe mit der Bahn zu erreichen, mit Gebäulichkeiten für jeden Fabrikbetrieb geeignet, mit oder ohne weiteres Gelände, sind aus freier Hand zu verkaufen.

Offerten unter Nr. 1298a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Jahresverdienst zwischen 10000 und 12000 Mk.

erzielen gemaukte Verkäufer nachweislich durch den Vertrieb eines Bedarfsartikels an Private.

Provision wird sofort bei Entlieferung der Debrös ausbezahlt, also nicht erst nach Eingang der Gelder.

Bevorzugt Herren aus der Confectionbranche und solche, die schon Detailhandelschaft befücht haben.

Offert. n erbeten sub N. N. 5341 Rudolf Mosse, Karlsruhe. 1345a

Frachtbriefe werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“

Militärverein Karlsruhe.

Unter dem Protektore seiner Königlichen Hoheit des Erbprinzen, unsere Statutengemäße

Generalversammlung

findet am 29. ds. Mts., Abends 7 1/2 Uhr, im Saal III der Brauerei Schreyff statt, wozu wir unsere Mitglieder ergehen einladen.

Anträge zur Generalversammlung wollen alsbald schriftlich beim I. Vorstand einereicht werden. 6219.2.1

Gleichzeitig bringen wir zur allgemeinen Kenntniss, daß unsere Vereinsmitglieder zu nachstehenden Festlichkeiten eingeladen sind:

1. Stiftungsfest des Feld-Grenadiervereins am **Samstag den 10. d. Mts., Abends 7 1/2 Uhr**, im Colosseum.

2. Geburtsfeier Sr. Gr. Hoheit des Prinzen Karl, veranstaltet vom Prinz-Karl-Dragooners-Berein, am **Donnerstag den 11. d. M., Nachmittags 1/4 Uhr**, in den „3 Linden“ zu Mühlburg.

Der Vorstand.

Miether- und Bauverein Karlsruhe

e. G. m. b. H. In unseren Neubauten, Gervinusstraße Nr. 4, 6, 8, 10 und Sybelstraße Nr. 16, 18, werden auf 1. Juli d. J. bezugsbar:

8 Wohnungen mit je 1 Zimmer, 86 Wohnungen mit je 2 Zimmern, 3 Wohnungen mit je 3 Zimmern.

Auf gleichen Termin ist ferner zu vermieten: Hauptstraße Nr. 22, 2. Stod, eine Wohnung mit 3 Zimmern, Subelstraße Nr. 12, 3. Stod, eine Wohnung mit 2 Zimmern.

Anspruch zur Bewerbung um eine Wohnung hat nach § 2a unseres Statuts jedes Mitglied, welches am 1. April d. J. der Genossenschaft ein Jahr angehört und seinen Mitgliedschaft nachkommen ist, jedoch ist den Genossen mit kürzerer Mitgliedschaft gestattet, sich auf drei verbleibenden Wohnungen vorzueren zu lassen.

Anmeldungen haben längstens bis **Montag den 19. d. M.** auf dem Vereinsbureau, Gervinusstraße Nr. 3, zu erfolgen, wofür ein Raheres zu erfahren ist und Bezeichnung für die Anmeldung e. theilt wird.

Die Vergabung findet durch Bestochung am **Donnerstag den 22. d. M., Abends 8 Uhr**, in der „Wolfsknecht“, Schützenstraße Nr. 10, statt, wozu die Mitglieder eingeladen werden.

Der Vorstand. NB. Die Quittungsbücher können wieder abgeholt und die Etbl. beuden für 1897 und 1898 in Empfang genommen werden. 6224.2.1

Hypotheken-Bank in Hamburg.

Die Einlösung der am 1. April 1900 fälligen Zinscheine unserer Hypothekensandbriefe erfolgt vom 15. März 1900 ab anser 147a

an unserer Kasse, Hamburg, Hohe Bleichen 18, bei den sonstigen bekannten Zahlstellen und allen Pfandbrief-Verkaufsstellen, **Die Direction.**

Dr. Lorenz

Karlsruhe, Leopoldstr. 38. Teleph. 585.

Carl Kuhn & Co.

WIEN * Gegründet 1843 * STUTTGART

Alle Sorten Stahl. Unübertroffene Qualität. Zu haben in den meisten Papierhandlungen.

Für Brauereien!

In sehr besuchtem Luftkurorte ist ein prachtvoll an frequentester Straße gelegenes

Anwesen mit großem Garten, das sich vorzüglich zu einem Café-Restaurant eignen würde, zu verkaufen.

Gest. Offerten unter E. W. 5756 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Dampfbäder, Heissluftbäder

mit nachfolgender gründlicher Massage, I. Klasse M. 1.50, II. Klasse M. 1.00. 1777

Das wirksame Bad gegen alle Erkältungs-Krankheiten und Verdauungsstörungen.

Friedrichsbad, 136 Kaiserstraße 136. Ein noch bereits neuer

Herd ist billig zu verkaufen. Rosengart. 6. 2. Stod, links.

Karl Jock, Uhrmacher,

Karlsruhe, Markgrafenstraße 33, gegenüber der Lohrerstraße, empfiehlt sein großes

Uhren-, Gold- u. Silberwaaren-Lager, sowie seine eigene Reparaturwerkstätte. Billigste Preise bei mehrjähriger Garantie.

Elegen Umzug sind **8 starke Risten** billig abzugeben.

Auswärtigen Form. von 8-10 M. Bismarckstraße 18, 3. Et.